

]

L00580 Hugo von Hofmannsthal und Hermine Benedict an Arthur Schnitzler,  
21. [8. 1896]

,Alt.auffsee 21<sup>ten</sup>

lieber Arthur!

[hs. Schaffgotsch:] Ihre erstaunten Augen beim Eröffnen dieses Briefes

[hs. Hofmannsthal:] zu sehen interessiert mich weniger als zu erfahren, wie Ihr  
5 vier Menschen

[hs. Schaffgotsch:] besonders Richard und Paula, von der man nicht recht weiß,  
[hs. Hofmannsthal:] ob sie außer der Seekrankheit noch etwas merkwürdiges in  
Dänemark erlebt hat

[hs. Schaffgotsch:] (und ob das Mädchen mit dem Loch im Strumpf schon »die  
10 Episode« genannt werden darf

[hs. Hofmannsthal:] weiß man ja auch nicht) Euch befindet.

Von Paul hab ich immer die Empfindung, er

[hs. Schaffgotsch:] erinnert sich auch so gut an die Heroinenzeit beim »LEOPOLD«  
in ISCHL vor 2 Jahren

15 , [hs. Hofmannsthal:] wie wir alle, aber gar nicht mehr ordentlich an mich und ich  
hab ihn wirklich

[hs. Schaffgotsch:] nur einmal gefehlen und kann da- her unmöglich so warm emp-  
finden wie jener Dichter.

[hs. Hofmannsthal:] Ich verlange mir fehr zu wissen, ob das was wir einmal in der  
20 Nacht nach der SOIRÉE

[hs. Schaffgotsch:] besprochen, auf Wahrheit beruht – mir will scheinen – nein –  
3mal Nein!!

[hs. Hofmannsthal:] ich hoffe ja!: daß Sie einmal für ein paar Wochen von allen  
inneren Gewöhnungen losgekommen,

25 [hs. Schaffgotsch:] ist für Sie wahrscheinlich fehr gut, aber „für“ das, was Sie frü-  
her beschäftigt, recht traurig.

[hs. Hofmannsthal:] Umso besser! – Dafs Sie in dem zweiten Act dem Mädel mehr  
Leben gegeben haben, wird fischer

[hs. Schaffgotsch:] eine große Wirkung haben, denn wir haben ja schon oft bespro-  
30 chen, daß die Christine davon nicht genug habe

[hs. Hofmannsthal:] und das Stück braucht Rührung, sonst wird es trocken und  
revoltierend. Meine

[hs. Schaffgotsch:] Neugierde, es zu lesen, kennt keine Grenzen, denn wenn man  
Leute nicht oft sieht, mußt man in ihren Zeilen lesen

35 , [hs. Hofmannsthal:] und das ist schwer, denn leider drücken immer nur einzelne  
kleine Sachen das Wirkliche aus,

[hs. Schaffgotsch:] während große Thaten und große Züge, die darauf angelegt  
find, charakteristisch zu wirken, eine ganze Welt von Mißverständnissen hervor-  
rufen.

- 40 [hs. Hofmannsthal:] Werden wir heuer endlich theaterspielen? find wir zu jung oder zu alt dazu? Oder zu ernft, oder  
 [hs. Schaffgotsch:] »zu alt, um nur zu spielen«? Jedenfalls müfste die weibliche Hauptrolle diesmal nicht von Ihnen geschriften fein,  
 [hs. Hofmannsthal:] (warum?). Meine Novelle werden Sie nie sehen. Nie heißt nie.  
 45 Weil sie so schlecht ift.  
 [hs. Schaffgotsch:] Er zeigt nicht einmal die guten Sachen herzu. Doch müfste man ihn manchmal lesen, weñ die Person undeutlich wird.  
 [hs. Hofmannsthal:] Freilich haben meine Sachen wieder das Häßliche, das alles allzudeutlich gefagt ift. Ob der Richard  
 50 [hs. Schaffgotsch:] wieder etwas schreibt, ift, wie ich reumüthig bekenne, für uns ALTAUSSEER ganz interessant,  
 [hs. Hofmannsthal:] ich versuche mir manchmal vor<sup>v</sup> zu<sup>v</sup> stellen wie es wäre, wenn Sie hier wären  
 [hs. Schaffgotsch:] und ob wir alle Drei dabei nicht viel netter herauskämen, was  
 55 ich ganz bestimmt glaube; seien Sie  
 [hs. Hofmannsthal:] nicht bös, aber ich bin fischer wir würden uns schrecklich nervös machen und beinahe streiten, denn  
 [hs. Schaffgotsch:] zwei noch so gute, gleichgeartete, männliche NATUREN haben nicht die Größe nett neben einander einherzugehen  
 60 [hs. Hofmannsthal:] wenn zwischen ihnen etwas Halbwahres beunruhigend herumwimmelt. Deswegen  
 [hs. Schaffgotsch:] werden Sie doch herkommen, schon allein um diese jugendliche Behauptung von »Halbwahr« zu widerlegen,  
 [hs. Hofmannsthal:] wozu Sie ja durch Ihre oft besprochene Überschätzung der  
 65 weiblichen »Individualitäten« so geeignet sind.  
 [hs. Schaffgotsch:] Glücklich der, welcher imstande ift, Gestalten zu schaffen, an die er glaubt, drum lassen Sie sich nicht hetzen,  
 [hs. Hofmannsthal:] sondern glauben Sie ruhig weiter, auf das Wirkliche kommt's nicht an, denn vielleicht existiert es gar nicht.  
 70 [hs. Schaffgotsch:] Ich glaube, wir brauchen Sie darüber nicht aufzuklären, Sie haben ein so starkes Wahrheitsgefühl,  
 [hs. Hofmannsthal:] das Sie auch den dreifachen Sinn dieses Briefes erkannt haben werden, worüber Sie nächstens in Wien mir (nur hier) Auskunft geben können.  
 75 Herzlich Ihr

Hugo.

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal, Hermine Benedict am 21. [8. 1896] in Altau-  
 see

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [22. 8. 1896 – 26. 8. 1896?] in Berlin

♀ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 3330 Zeichen

Handschrift Hugo von Hofmannsthal: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Handschrift Hermine von Schaffgotsch: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift Monat und Jahr ergänzt: »Aug. 96«  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »79«

- ✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.72–74.

<sup>3</sup> *Briefes*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 26.8.1896.

## Index der erwähnten Entitäten

**Altaussee**, *Verwaltungsgebiet*, 1, 2

**Bad Ischl**, 1

BEER-HOFMANN, PAULA (25. 2. 1879 Wien – 30. 10. 1939 Zürich), 1, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1, 1, 2

**Dänemark**, 1

GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 1, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*

– *Geschichte der beiden Liebespaare*, 2

**Hotel und Pension Rudolfshöhe (Leopold Petter)**, *Hotel*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Freiwild. Schauspiel in 3 Akten*, 1

– *Liebelei. Schauspiel in drei Akten*, 1

**Wien**, *Verwaltungsgebiet*, 2

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal und Hermine Benedict an Arthur Schnitzler, 21. [8. 1896]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00580.html> (Stand 15. Februar 2026)